

lung der Blinddarmentzündung (= Neue Heilkde. und Gesundheitslehre ... 2), 1912; Behördl. Zwangsbehandlung ... (= ebenda, 3), 1912; Die Wiedergeburt eines einheitl. Kaisertums Österr., 1913; Die Heilung und Verhütung des Krebses (= Neue Heilkde. und Gesundheitslehre ... 4), 1914; Ein neues Krebsverfahren, 1929; usw. Hrg.: Aerzte-Codex, gem. mit J. Kafka, 1893.

L.: K. R. Fischer, *Die S. v. W., 1924; Ärztekammer für Wien, WStLA, beide Wien.* (F. Hillbrand-Grill)

Schürer von Waldheim Max, eigentl. Maximilian Friedrich Hermann Ludwig, Pharmazeut und Fachschriftsteller. Geb. Unterdöbling, NÖ (Wien), 10. 9. 1860; gest. Wörgl (Tirol), 16. 9. 1942. Sohn des Anton, Bruder von Fritz S. v. W. (beide s. d.), Anton (Johann Ferdinand) S. v. W. (s. u.) und von Helena S. v. W. (s. u. Anton S. v. W.). Stud. ab 1880 Pharmazie, Chemie und Pharmakognosie an der Univ. Wien und wurde 1884 Mag., 1887 Dr. pharm. Seit 1897 Mitbesitzer von dessen Apotheke, veräußerte er 1909 seinen Anteil an seinen bis 1912 das Geschäft führenden Bruder **Anton (Johann Ferdinand) S. v. W.** (geb. Unterdöbling, 10. 5. 1862; gest. Wien, 31. 7. 1934). Er arbeitete selbst nie als Apotheker, ging auch keinem anderen Brotberuf nach, sondern war, finanziell unabhängig, als pharmazeut.-chem. Fachschriftsteller tätig. 1880 heiratete er die Tochter des FZM Aleman (s. d.) und lebte dann meist in Millstatt (Kärnten). S., Mitgl. mehrerer chem.-pharmazeut. Ges. in Österr., Deutschland und der Schweiz, veröff. zahlreiche für Apotheker, Chemiker, Mediziner bzw. für Industrielle, Gewerbetreibende und Heimarbeiter bestimmte, z. Tl. mehrmals aufgelegte Hdbb., mit denen er wichtige Beihilfe für die Praxis der genannten Berufszweige schuf oder Neubearb.

W.: Pharmaceut. Lex., (1899); Die Serum-Bakterientoxin- und Organ-Präparate (= A. Hartleben's Chem.-techn. Bibl. 250), 1901; Nach Autoren und Sachnamen geordnete Smlg. der wichtigsten Reagenzien und Reaktionen für Chemie, Pharmazie, Physiöl. etc., 6 F. (= Beilage zu Pharmaceut. Praxis 5–10), 1906–11, auch selbständig; Chem.-techn. Rezept-Taschenbuch, (1912), 3. Aufl. 1921, Neuausg. bearb. von F. Cellin (= A. Hartleben's Chem.-techn. Bibl. 416), 1942; usw. Bearb.: C. F. Capaun-Karlowa, Med. Specialitäten, 3.–5. Aufl. (= A. Hartleben's Chem.-techn. Bibl. 36), 1896–1923; ders., Chem.-techn. Specialitäten (und Geheimnisse ...), 4.–7. Aufl. (= ebenda, 45), 1904–11.

L.: Innsbrucker Nachrichten, 21. 9. 1942; Pharmazeut. Ws. 75, 1942, S. 288; Meldeamt, Wörgl, Tirol; Mitt. Gerhard Stava, Pullach, Deutschland. (F. Hillbrand-Grill)

Schürer von Waldheim Rudolf, Verleger und Druckereibesitzer. Geb. Wien, 12. 12. 1832; gest. Abbazia, Istrien (Opattja, Kroatien), 2. 1. 1890. Aus alter, wegen ihrer Verdienste um die böhm.

Glasind. nob. Familie, Sohn des Apothekers Karl S. v. W., Bruder von Anton S. v. W. (s. d.), Vater von Ludwig S. v. W. (s. u.). S. war 1844–49 Lehrling in der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, Abt. Holzschnitt, und besuchte 1849 angebl. auch die Akad. der bildenden Künste. Auf Wunsch des Vaters und des Onkels trat er jedoch im selben Jahr in den Dienst der Postverwaltung, wo er es bis zum Leiter der Rechnungskanzlei der nö. Postdion. brachte. Bereits 1855 errichtete er gem. mit Friedrich Wilhelm Bader eine xylograph. Anstalt in Wien, gründete einen eigenen Verlag und schied 1856 aus dem Staatsdienst. Um eine dauernde und gleichmäßige Auslastung des xylograph. Betriebs zu gewährleisten, gab S. zunächst eine Reihe illustrierter Periodika heraus, wie „Figaro“ (ab 1857), „Mußestunden“ (ab 1859), „Waldheim's Illustrierte Zeitung“ und „Waldheim's Illustrierte Blätter“ (ab 1862 bzw. ab 1864), die jedoch, v. a. aufgrund der dt. Konkurrenz und der österr. Ztg. Stempelvorschriften, mit Ausnahme des „Figaro“ bald wieder eingestellt werden mußten. 1864/65 erfolgte die käüfl. Übernahme von Verlag und Druckerei des 1863 verstorbenen Architekten Ludwig Förster (s. d.), die S. als „Waldheims artistische Anstalt“ weiterführte. In ihr wurden alle graph. Fächer gepflegt und zahlreiche Z. gedruckt, darunter Försters traditionsreiche „Allgemeine Bauzeitung mit Abbildungen“ und die „Zeitschrift des oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins“, später auch die von S. mitbegründeten „Blaetter für Kunstgewerbe“. S., der sich zwischen 1865 und 1867 auf Reisen nach Frankreich und England mit den Fortschritten auf dem graph. Gebiet vertraut machte, verlegte und druckte inhaltl. und ausführungstechn. hervorragende Werke kunstgeschichtl. und kunstgewerbl. Inhalts, Lehrmittel für den Kunstgewerbeunterricht sowie Broschüren für die österr. Eisenbahnen; später wurden auch Wertpapiere, Musikalien, Modebill. und Ztg. hergestellt. 1876 beschäftigte der Druckereibetrieb 250 Mitarbeiter, insgesamt standen damals 38 Buchdruck-, 14 Steindruck- und 5 Kupferdruckhandpressen sowie 8 Schriftgießmaschinen in Betrieb, eine Galvanoplastik- und eine Xylographieabt. waren angeschlossen. 1889 veranstaltete die Fa. eine umfassende Ausst. ihrer Arbeiten im Österr. Mus. für Kunst und Ind. in Wien. 1884